



Märkte im Blick



LBBW_Research

Strategy Research | 16.12.2022

Analysen und Prognosen für Ihre Anlageentscheidung

ZEW sorgt für Überraschung



Konjunktur

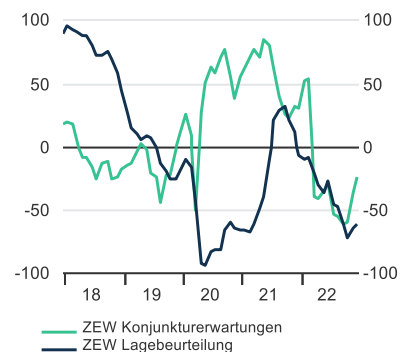
Die Stimmung der Börsen- und Finanzexperten hat sich im Dezember weiter aufgehellt. Das Stimmungsbarometer des Mannheimer Forschungsinstituts ZEW stieg im Dezember gegenüber dem Vormonat um 13,4 Punkte auf minus 23,3 Zähler. Der dritte Anstieg in Folge sorgte bei den zuvor befragten Analysten für eine Überraschung. Diese hatten im Schnitt mit einer weniger deutlichen Aufhellung auf minus 26,4 Punkte gerechnet. Die Bewertung der aktuellen Konjunkturlage verbesserte sich um 3,1 Punkte auf minus 61,4 Zähler. Das lag unterhalb der Erwartungen. Der Grund für die Zuversicht der Konjunkturrexperten ist zum einen die Erwartung eines Rückgangs der Inflationsrate in den kommenden Monaten und zum anderen die bereits zwischenzeitlich erfolgte Entspannung an den Energiemärkten.



Zinsumfeld

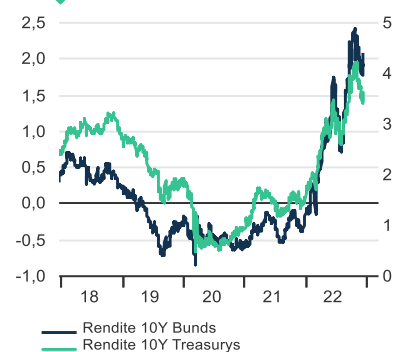
Leitzinserhöhungen rund um den Globus. Den Reigen der Leitzinserhöhungsrunde in dieser Woche eröffnete die amerikanische Notenbank Fed. Sie erhöhte ihren Leitzins um 0,5 Prozentpunkte und somit langsamer als bei den vorangegangenen vier Sitzungen. Die Fed-Offiziellen sehen trotz der in den vergangenen Monaten bereits etwas ermäßigten Inflationsraten auch für 2023 weiteren Handlungsbedarf. Im Durchschnitt erwarten die Währungshüter den Leitzins Ende 2023 bei 5,1 Prozent und Ende 2024 immer noch bei 4,1 Prozent. Ebenfalls um einen halben Prozentpunkt erhöhte die Europäische Zentralbank EZB den Leitzins und kündigte zugleich für die nahe Zukunft weitere „signifikante“ Zinsanhebungen an. Wie von uns erwartet, haben bereits die Schweizerische Nationalbank (SNB) sowie die Bank of England im Vorfeld der EZB-Entscheidung ihre Leitzinsen um je 0,5 Prozentpunkte erhöht.

ZEW mit steigender Tendenz



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Renditen weiter auf Konsolidierungskurs



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Aktienmärkte

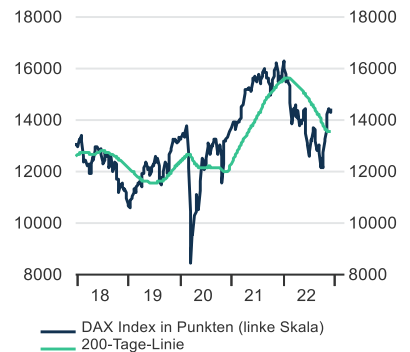
Trotz der rückläufigen US-Inflationszahlen hoben die global führenden Notenbanken ihre Leitzinsen kurz vor Jahresschluss weiter an. Dabei reduzierten sie zwar das Erhöhungstempo. Gleichzeitig signalisierten sie jedoch auch, dass das Ende der Fahnenstange noch nicht erreicht ist und die Leitzinsen daher auch 2023 weiter steigen werden. Zudem ließen sie durchblicken, dass die Raten nach dem Erreichen der Zinspeaks wohl geraume Zeit auf jenen hohen Niveaus verharren werden. An der ohnehin schwächelnden Konjunktur dürfte dies keineswegs spurlos vorbegehen. Um die enorme Teuerung wieder in den Griff zu bekommen, nehmen die Währungshüter daher sogar bewusst eine Rezession in Kauf. Dies dürfte sich alsbald markant in den Zahlenwerken der Unternehmen niederschlagen, weshalb sich nach der Erholungsrally der vergangenen Monate an den Aktienmärkten nun mehr und mehr Tristesse breitmacht.



Rohstoffe

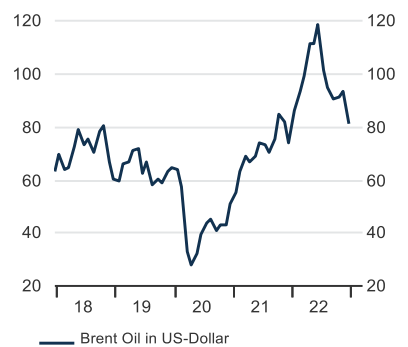
Der Ölpreis zeichnet sich weiterhin durch eine recht hohe Volatilität aus. Ende letzter Woche wurde mit gut 75 USD noch ein neues Jahrestief markiert - im Verlauf dieser Woche zogen die Notierungen wieder um mehr als 10 % an! Unterstützung für die Preise kam vor allem von der Internationalen Energie Agentur (IEA), die in ihrem jüngsten Bericht zum Ölmarkt die Nachfrage wieder positiver einschätzte. Die Prognose für die Ölnachfrage 2022 wurde um 0,14 Mio. Barrel pro Tag (mbpd) angehoben und die Nachfrage für 2023 um 0,1 mbpd. Trotz der eher trüben Konjunkturperspektiven rechnet die IEA nun für das kommende Jahr mit einer Steigerung der Ölnachfrage um relativ hohe 1,7 mbpd nach einem Plus von 2,3 mbpd im laufenden Jahr. Zum Jahresende 2023 erwarten wir den Ölpreis der Sorte Brent bei 85 USD.

DAX kämpft mit der 14.000er-Marke



Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Brent-Oil – Preise zeigen sich wieder deutlich erholt.



Quelle: Refinitiv, LBBW Research



Unser großes Bild in Kürze



Konjunktur

- BIP legte im dritten Quartal um 0,4% zum Vorquartal zu – Rezession droht weiterhin
- Hohe Inflation bremst reale Kaufkraft
- Gasversorgung lastet auf Aussichten in Europa
- Notenbanken ziehen Zinszüge weiter an



% Zinsumfeld

Geldmarkt/Notenbanken

- Zwei weitere Zinsschritte der Fed bis März 2023 erwartet. In Summe 50 Basispunkte. Leitzins-Peak bei 5 %, 1. Senkung in Q4 2023
- Wir erwarten den Leitzins-Peak bei 3 % für den EZB-Einlagensatz und eine 1. Senkung nicht vor Anfang 2024



Renditen

- Ansteigender Renditetrend dürfte sich einstweilen fortsetzen, mittelfristig im Zuge nachlassender Inflation Gegenbewegung erwartet



Aktienmärkte

- Inflations-Rally kommt zum Erliegen“, DAX über der 200-Tagelinie stabil
- Rezessionsorgen bleiben virulent
- Mittelfristig vorsichtige Positionierung empfohlen



Devisen

- Euro profitiert derzeit von der „Risk On“-Stimmung an den Devisen- und Kapitalmärkten
- Euro gemäß Kaufkraftparität ggü. dem US-Dollar unterbewertet



Rohstoffe

- Rezessionsängste belasten Rohstoffmarkt
- Aussicht auf niedrigeres Tempo bei US-Zinserhöhungen lässt Edelmetalle haussieren
- EU-Einfuhrstopp für russisches Öl stabilisiert Brent & Co.



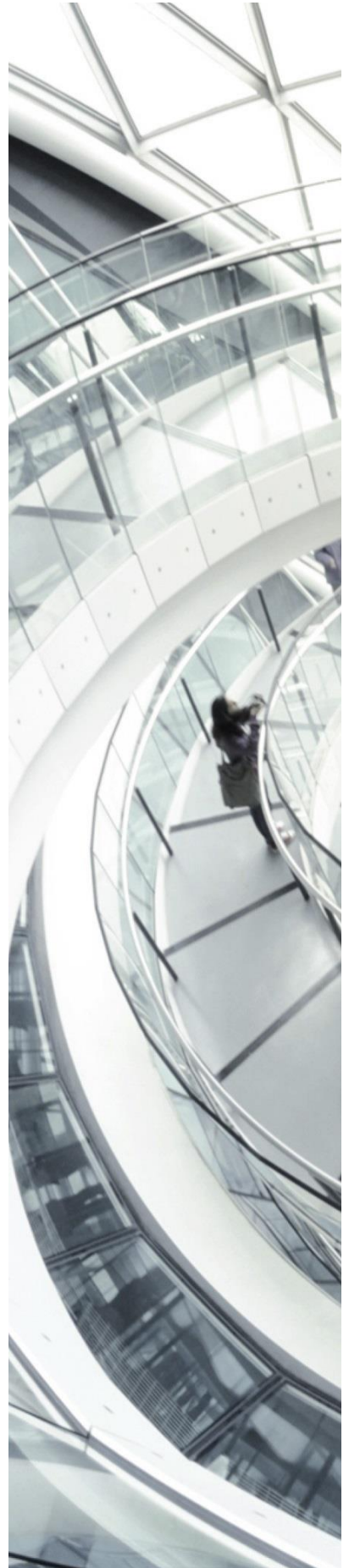
Positive
Stimmung/
Kurs steigend



Neutrale
Stimmung/
Kurs neutral



Negative
Stimmung/
Kurs fallend



Marktüberblick Prognosemonitor

AKTIEN	15.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
DAX	13.986	13.000	13.000	15.500
Euro Stoxx 50	3.836	3.500	3.500	4.050
S&P 500	3.896	3.600	3.600	4.250
Nikkei 225	28.052	26.000	26.000	30.000

ZINSEN	15.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
EZB-Einlagesatz	1,50	3,00	3,00	3,00
Euro 3-Monatsgeld	2,05	3,20	3,20	3,15
Bund 2 Jahre	2,28	2,45	2,45	1,90
Bund 5 Jahre	2,16	2,40	2,40	1,85
Bund 10 Jahre	2,09	2,30	2,30	1,85
Fed Funds	4,50	5,00	5,00	4,50
3M-Zins USA	4,50	4,85	4,80	4,20
Treasury 10 Jahre	3,45	4,10	4,10	3,50

WECHSELKURSE	15.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
US-Dollar je Euro	1,07	0,97	0,97	1,00
Yen je Euro	145	144	146	148
Franken je Euro	0,99	0,97	0,98	0,98
Pfund je Euro	0,86	0,83	0,82	0,80

ROHSTOFFE	15.12.2022	31.03.2023	30.06.2023	31.12.2023
Gold (USD/Feinunze)	1.811	1.700	1.650	1.600
Öl (Brent - USD/Barrel)	83	90	90	85

KONJUNKTUR		2021	2022e	2023e	2024e
Deutschland	BIP	2,6	1,7	-1,5	0,5
	Inflation	3,1	8,3	8,0	3,6
Euroland	BIP	5,2	3,1	-0,8	0,8
	Inflation	2,6	8,0	8,0	3,6
Großbritannien	BIP	7,5	3,3	-0,2	1,0
	Inflation	2,6	9,0	5,5	2,3
USA	BIP	5,7	1,5	0,5	1,2
	Inflation	4,7	8,0	4,0	2,3
Japan	BIP	1,7	1,5	0,4	0,6
	Inflation	-0,2	1,8	1,1	0,8
China	BIP	8,1	3,4	3,5	3,0
	Inflation	0,9	2,8	2,5	2,1
Welt	BIP	5,8	3,1	2,0	2,5
	Inflation	3,7	5,6	3,8	2,9

Quelle: Refinitiv, LBBW Research

Disclaimer:

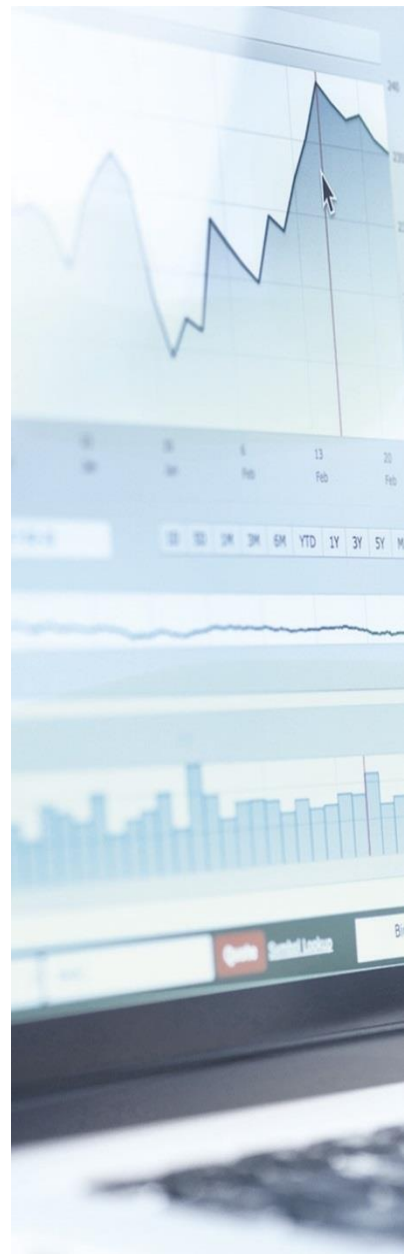
Diese Publikation richtet sich ausschließlich an Empfänger in der EU, Schweiz und in Liechtenstein. Diese Publikation wird von der LBBW nicht an Personen in den USA vertrieben und die LBBW beabsichtigt nicht, Personen in den USA anzusprechen.

Diese Publikation beruht auf von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können. Sie gibt unsere unverbindliche Auffassung über den Markt und die Produkte zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses wieder, ungeachtet etwaiger Eigenbestände in diesen Produkten. Diese Publikation ersetzt nicht die persönliche Beratung. Sie dient nur zu Informationszwecken und gilt nicht als Angebot oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf. Für weitere zeitnähere Informationen über konkrete Anlagemöglichkeiten und zum Zwecke einer individuellen Anlageberatung wenden Sie sich bitte an Ihren Anlageberater.

Wir behalten uns vor, unsere hier geäußerte Meinung jederzeit und ohne Vorankündigung zu ändern. Wir behalten uns des Weiteren vor, ohne weitere Vorankündigung Aktualisierungen dieser Information nicht vorzunehmen oder völlig einzustellen.

Die in dieser Ausarbeitung abgebildeten oder beschriebenen früheren Wertentwicklungen, Simulationen oder Prognosen stellen keinen verlässlichen Indikator für die künftige Wertentwicklung dar.

Die Entgegennahme von Research Dienstleistungen durch ein Wertpapierdienstleistungsunternehmen kann aufsichtsrechtlich als Zuwendung qualifiziert werden. In diesen Fällen geht die LBBW davon aus, dass die Zuwendung dazu bestimmt ist, die Qualität der jeweiligen Dienstleistung für den Kunden des Zuwendungsempfängers zu verbessern.



Hinweis:

Aufsichtsbehörden der LBBW: Europäische Zentralbank (EZB), Sonnemannstraße 22, 60314 Frankfurt am Main und Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), Graurheindorfer Str. 108, 53117 Bonn / Marie-Curie-Str. 24-28, 60439 Frankfurt.